

Erbgrabniss des Joh. Christoph Falcke. Ende 18. Jahrh.

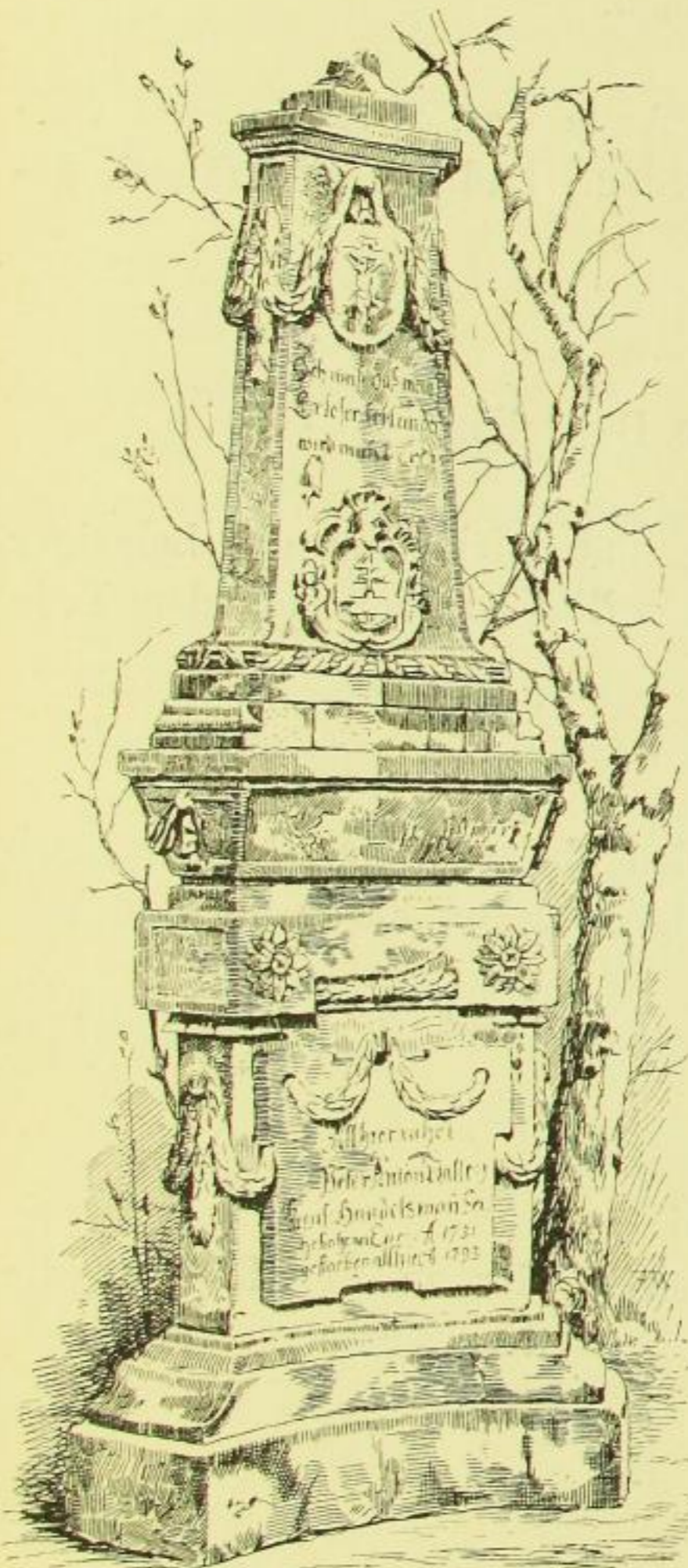
Stattliche überdeckte Gruft mit einer toscanischen Pilasterarchitektur, schon wenig kunstvollem Eisengitter, in welches eine Urne und ein Kreuz in getriebenem Eisenblech eingeflochten sind.

Schwibbogen Nr. 35 und 36, Abtheilung II.

Heinlein, S. 94.

Grabmal des P. A. Dallera, † 1793. (Fig. 127.)

Fig. 127.



Sandstein, dreiseitig, durch Kreuze verziert. Auf der oberen Pyramide die Handelsmarke, darüber der Spruch: Ich weiss dass mein Erlöser lebt und er wird mich mit dem Crucifix. Das abschliessende Kreuz ist abgebrochen. Prächtige Arbeit des classicistischen Stiles. Leider stark in Verwitterung.

Mit der Inschrift:

Allhier ruht Hr. Peter Anton Dallera, Kauf- und Handelsmann in Leipzig, geb. in Esinne 7. Nov. Ao. 1731, gest. allhier 22. März 1793. Mehrere Nachträge für später Begrabene.

Abtheilung III B.

Heinlein, S. 130.

Vergl. Heinrich Heinlein, der Friedhof in Leipzig, Leipzig 1844.

Reformirte Kirche.

Die Gemeinde wurde 1700 gegründet.

Die Kirche wurde 1766 in das Amtshaus eingebaut. Eine breite Treppe führt zum ersten Geschoss hinauf. Der Kirchraum selbst ist ein Saal mit Emporen auf Säulen, die Kanzel an einer Schmalseite, vor ihr der Abendmahlstisch und der umfriedete Raum für die Kirchältesten. Umgebaut 1841.

Alt ist zum Theil das Gestühl und die Emporenbrüstung.

Das Aeussere hat gegen die Promenaden zu eine schlichte Lisenenarchitektur. Abendmahlgeräth in Silber, vergoldet.

Die Schüssel, 29 cm Durchmesser, und zwei Kelche, 20,4 cm hoch, 14 cm Fussbreite, in schlichten Formen, letztere mit derbem Stiel und rundem Knauf, sind bezeichnet: à l'Eglise Reformé de Leipzig und gemarkt wie rechts nebenstehend abgebildet.

Ein dritter Kelch, den anderen beiden gleich, gemarkt, wie es scheint, mit Strassburger Beschau wie nebenstehend abgebildet.



★C★ K